Der Stehposten ist an einem Punkte fixirt, die Nachbarschaft gewöhnt sich daran, dort einen Wachmann zu sehen, und wird ihn vorkommenden Falles dort suchen.

Je mehr Stehposten, desto bequemer für das Publicum, desto vortheilhafter für das allgemeine Interesse. Mit Ende 1872 bestanden im Wiener Polizeirayon 53 Stehposten bei Tag und 3 bei Nacht.

Angesichts der durch Einführung des Stehpostensdienstes gewonnenen Ueberzeugung der vielen Vortheile welche diese Einrichtung gewährt, wurde die Anzahl der Stehposten im Jahre 1873 vermehrt, und es standen mit Schluß des Jahres 1873 110 Stehposten bei Tag und 3 bei Nacht in Verwendung.

Besonders nothwendig sind die Stehposten in der inneren Stadt, daher mit Ende 1873 daselbst bei Tag nur 5 Rayons-, dagegen 31 Stehposten bestanden. Doch auch die im Verhältnisse zu den früheren Jahren schon ansehnlich vermehrte Anzahl von Stehposten ist noch immer eine ungenügende; es wäre eine Aufstellung von mindestens 300 Stehposten in der innern Stadt und den Bezirken erforderlich, wollte den Anforderungen eines geregelten Aufsichtsdienstes vollkommen entsprochen werden. Bisher sind aber diese Stehposten nur auf Kosten des Rayonsdienstes aufgestellt worden, je mehr Stehposten desto weniger Rayonsposten, und es war die nothwendige Folge, daß man in gewissen Stadttheilen bei Tag fast nie einen Rayonsposten sieht.

Die Diensteseintheilung der Stehposten, welche des Nachts Rayonsposten bilden, ist derart eingerichtet, daß dieselben von 10 Uhr Nachts bis zum Tagesanbruche den ihrem fixen Punkte nächstgelegenen und begrenzten Rayon derart begehen, daß der zur Nachtzeit ambulirende Posten mindestens jede halbe Stunde Einmal den ganzen Rayon begehen und auf seinem über Tags fixen Posten eintreffen muß, welcher des Nachts zugleich als Controlpunkt bestimmt ist; vorausgesetzt, daß das controlirende Organ den Posten auf seinem Controlgange innerhalb seines Rayons nicht schon früher getroffen hätte.

Soll aber der Dienst klappen, so muß das Rayonssystem vollständig durchgebildet sein, es müssen Rayonsposten in hinlänglicher Anzahl in den Straßen sich bewegen, welche mit den fixen (Stehposten) in steter Verbindung bleiben und sich bei Tag gegenseitig ergänzen.

In der Nacht sollte die Mannschaft der Stehposten ebenfalls Rayonsdienst machen, wodurch die Bewachung eine verstärkte und mehr intensive würde.

Die Nothwendigkeit, daß die Rayons- und Stehposten sich gegenseitig ergänzen, tritt in allen jenen Fällen deutlich hervor, wenn der Stehposten, dem an den wichtigsten Verkehrsposten die Regelung des Verkehrs obliegt, genöthigt ist, sich von seinem Posten zu entfernen, sei es anläßlich einer vorzunehmenden Arretirung, des Einschreitens bei einem Unglücksfalle u. s. w.

In solchen Fällen bleibt oft der wichtigste Punkt unbewacht, die bisher mühsam aufrecht erhaltene Ordnung wird gestört und die meisten, oft unerklärlichen Unordnungen im Straßenverkehre Wiens, die sich dann von einem Ende der Stadt bis zum anderen fortsetzen, sind in ihren Ursachen darauf zurückzuführen.

Bei dem jetzigen Stande der Stehposten ist es nicht möglich, die wichtigsten Verkehrsadern der inneren Stadt zu überwachen, die Nebengassen sind dem ungeregelten Verkehre freigegeben; daher kommt es, daß Lastwagen aller Art, wenn sie auch bei den Hauptlinien in die innere Stadt nicht eingelassen werden, auf Seitenwegen einfahren und die Stadt zur Transitopassage benützen.

III. Hauptstück.

Sanitätsbericht für das Jahr 1873.

Der vorliegende Bericht muß sich auf die Jahre 1872 und 1873 beschränken, da die Vormerkungen für das Jahr 1871 nur einen Theil der Wache, nämlich die definitiv Angestellten umfassen, welche Mitglieder des Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines waren. Durch Anlegung von Kranken- „Evidenz-" Protokollen, in welchen seit Beginn des Jahres 1872 unabhängig vom genannten Vereine der Gesammtkrankenstand verzeichnet wird, sind Mittel geboten, um einen in jeder Richtung vollständigen Bericht zu liefern.

Aus dem vorliegenden Berichte für das Jahr 1873 ist das erfreuliche Ergebniß wahrzunehmen, daß die Sanitätsverhältnisse der k. k. Sicherheitswache in diesem Jahre ungeachtet der Epidemien und trotz der durch die Weltausstellung bedingten angestrengten Dienstleistungen gegen das Vorjahr im Allgemeinen nicht ungünstiger geworden sind, sondern sich relativ in mancher Beziehung sogar günstiger gestaltet haben.

Im Jahre 1873 kamen bei der k. k. Sicherheitswache 4582 Erkrankungsfälle vor. Im Jahre 1872 wurden 3789 Erkrankungsfälle angemeldet.

Der Durchschnittsstand der Wache war im Jahre 1873 2990 Mann, im Jahre 1872 2200 Mann. Mithin entfallen im Jahre 1873 auf den Mann nahezu 1·5 im Jahre 1872 1·7, der angemeldeten Erkrankungsfälle.

Kap-

über die vom 1. Jänner bis 31. December 1873

Kranke		Stand		Krankheits-									
		ledig	verheirathet	Entzündung des Gehirns und seiner Häute	Entzündung der Rachenorgane	Entzündung des Rippenfelles	Entzündung der Lunge	Entzündung des Herzens und Herzbeutels	acuter Lungencatarrh	chronischer Lungencatarrh	acuter Magencatarrh	chronischer Magencatarrh	acuter Darmcatarrh
Verblieben mit December 1872	In Spitals-Behandlung	10	2	.	.	2	3	.	.	.	.	.	.
	In Privat-Behandlung	16	57	.	18	1	2	.	15	7	.	.	.
Im Jahre 1873 vom 1. Jänner bis 31. December in ärztlicher Behandlung	In Spitals-Behandlung	178	56	2	14	15	12	4	8	6	.	7	30
	In Privat-Behandlung	1691	2658	.	231	32	18	.	780	62	634	21	1370
Gesammt-Summa der Behandelten . .		1895	2773	2	263	50	35	4	803	75	634	28	1400
Abgang aus der ärztlichen Behandlung	Geheilt	1752	2588	.	261	31	24	.	788	46	634	28	1400
	Gebessert, nur zu leichten Dienst verwendbar	81	103	.	.	15	5	1	.	27	.	.	.
	Ungeheilt, zu keiner Dienstleistung verwendbar	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Gestorben	21	16	2	.	1	2	3	.	.	.	.	.
Gesammt-Summa des Abganges . . .		1854	2710	2	261	47	31	4	788	73	634	28	1400
Verbleiben mit 31. December 1873	In Spitals-Behandlung	22	8	.	.	3	4	.	.	2	.	.	.
	In Privat-Behandlung	18	55	.	2	.	.	.	15	.	.	.	.

port

behandelten Kranken der k. k. Sicherheitswache.

Formen

chronischer Darmcatarrh	Leber- und Milz-Erkrankungen	Erkrankungen der Nieren	Erkrankungen der Harnblase	Rheumatismus der Muskel	Rheumatismus der Gelenke	Typhus	Wechselfieber	Scorbut	Tuberculose	Gicht	Blattern	Cholera	chronische Hauterkrankung und Geschwüre der Haut	Verletzung der Weichtheile und Knochen	Erkrankung der Sehorgane	Syphilis	Geistesstörung	Erkrankung an Gehörorgan	Summa
.	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	2	.	.	12
.	.	.	.	10	3	1	.	.	8	.	.	.	.	.	2	4	.	2	73
.	5	4	3	.	6	10	8	1	26	2	9	15	10	13	4	19	1	.	234
3	11	.	8	835	4	.	22	.	150	1	4	6	80	20	36	4	.	17	4349
3	18	4	11	845	15	11	30	1	184	3	14	21	90	33	42	29	1	19	4668
2	9	.	11	830	9	8	30	1	.	1	12	16	90	29	38	25	.	17	4340
.	.	2	.	.	2	.	.	.	129	1	.	.	.	.	2	.	.	.	184
.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3
.	2	2	.	.	.	.	.	.	17	.	2	5	.	.	.	.	1	.	37
2	11	4	11	830	11	8	30	1	149	2	14	21	90	29	40	25	1	17	4564
1	.	.	.	.	2	3	.	.	10	1	.	.	.	.	.	4	.	.	30
.	6	.	.	15	2	.	.	.	25	.	.	.	.	4	2	.	.	2	73

Im Jahre 1873 waren durchschnittlich täglich 102 Mann im Jahre 1872 täglich durchschnittlich 94 Mann durch Krankheit dienstunfähig, mithin stellt sich das Percent der täglich durch Erkrankungen dienstunfähigen Wachen für das Jahr 1873 durchschnittlich auf 3·4 für das Jahr 1872 auf 4·2 heraus.

Gestorben sind im Jahre 1873 37 Mann, im Jahre 1872 19 Mann.

Das Sterblichkeits-Percent auf den Durchschnittsstand der Wache berechnet im Jahre 1873 1·2 Percent, im Jahre 1872 wohl nur 0·86. Dieses Percent wird auch selbst bei den günstigsten Sanitätsverhältnissen mit den Jahren ein immer steigendes werden.

Als vollkommen dienstunfähig wurden im Jahre 1873 3 Mann, im Jahre 1872 5 Mann systemmäßig behandelt.

Das Percent der bleibend Dienstunfähigen stellt sich für das Jahr 1873 auf 0·1, für das Jahr 1872 0·2.

In der vorstehenden Tabelle sind die Erkrankungsformen sowie die Zahl derselben übersichtlich zusammengestellt.

Von den 4583 angemeldeten Erkrankungsfällen kamen 1869 bei ledigen, 2714 bei verheiratheten Sicherheitswachen vor.

Von den ledigen wurden 178, von den verheiratheten 56 in einem öffentlichen Krankenhause behandelt.

In Privatwohnung oder Kaserne wurden 1691 ledige und 2658 verheirathete behandelt.

Die häufigsten Erkrankungsformen waren im Jahre 1873: acuter Darmkatarrh mit 1370, Muskelrheumatismus mit 835, acuter Lungenkatarrh 780, acuter Magenkatarrh 634; von diesen Erkrankungsformen fallen die meisten acuten Darm- und Magenkatarrhe auf die Periode der Cholera, hingegen Muskelrheumatismen und die acuten Lungenkatarrhe auf die Wintermonate.

Die auffallend große Ziffer für Darm- und Magenkatarrhe hat ihre Erklärung darin, weil die Wache sowie das Publicum überhaupt belehrt wurden, jeden leichten Magen- und Darmkatarrh zur Zeit der Cholera-epidemie nicht unbeachtet zu lassen, welche Weisung die Wachen auch gewissenhaft beobachteten.

Rippenfellentzündungen kamen 47, Lungenentzündungen 30 vor; an Rippenfellentzündung starb 1 Mann, an Lugenentzündung starben 2 Mann.

Gehirnentzündung 2 Fälle, beide endeten mit Tod. Beide Fälle in Form der Milliartuberculose.

Entzündungen des Herzens und Herzbeutels 4 Fälle. 3 Erkrankte starben, 1 wurde gebessert, kann jedoch nur mehr zum leichten Dienst verwendet werden.

Leber- und Milzerkrankungen 16 Fälle. Zwei Fälle von Lebercirrhose verliefen tödtlich. 14 Fälle von Milzerkrankung in Folge überstandenen Wechselfiebers bei ehemaligen Soldaten wurden theils geheilt, theils verblieben dieselben mit Ablauf des Jahres noch in Behandlung.

Erkrankungen der Nieren als Bright'sche Krankheit 4 Mal. 2 starben, 2 wurden gebessert aus dem Spitale entlassen.

An Tuberculose der Lunge starben von 184 im Jahre 1873 Behandelten 17 Mann. 3 wurden als bleibend dienstunfähig systemmäßig behandelt.

Von Cholera kamen 21 Fälle bei der Wache vor; hievon sind 16 Erkrankte genesen, 5 gestorben.

Das günstige Sterblichkeitsverhältniß bei dieser Erkrankungsform dürfte dadurch sich erklären lassen, daß leichte Cholerinfälle in Rapporten als Cholera angemeldet wurden.

Von Blattern kamen 13 Fälle vor; 2 Mann starben, 11 genasen.

Von Geistesstörung kam 1 Fall vor, welcher tödtlich endete.

Syphilis 23 Fälle; 19 wurden im Spitale, 4 ambulatorisch zu Hause behandelt.

Selbstmord Ein Fall durch Vergiftung mit Opium.

Die ärztliche Behandlung der erkrankten, außerhalb der Spitäler in Pflege befindlichen k. k. Sicherheitswachen besorgen die von Seite des Kranken-Instituts bestellten Instituts-Bezirksärzte, welchen zugleich die Aufgabe zukommt, jeden angemeldeten Erkrankungsfall und die hiedurch bedingte Dienstunfähigkeit zu constatiren.

Dr. W. Ferroni von Eisenkron,
Chefarzt.